

Einige Blätter aus meinem Tagebuch.

(Vom St. Jean.) Für den St. Peters Bote (Von P. Chrysostomus D. S. B.) Fortsetzung.

Samstag den 30. August mußte ich Abschied nehmen von dem liebsten und gastfreundlichen Oblaten und mich auf die Heimreise begeben. Abends verließ ich per Zug Roberval in Begleitung des hochw. Herrn Hebert und langte gegen 10 Uhr nachts in Chicoutimi an, wobei mir in bischöflichem Palais durch des Bischofs Sekretär, Frenette, ein Zimmer angewiesen wurde. Nächsten Morgen sehr früh fand die Übertragung der Gebeine eines Priesters in die dortige Kirche statt. Da ich abreisen mußte, konnte ich nicht bei dem Ende der Cerimonie bleiben. Doch hatte ich die Freude mich längerer Zeit mit dem liebenwürdigen Bischof von Chicoutimi zu unterhalten. Diese Diöcese wurde im 1878 errichtet mit Mgr. Racine als ersten Bischof. Das Seminar wurde von Mgr. Lafereau im August 1873 gegründet. Chicoutimi bedeutet „tiefes Wasser“, denn das Wasser des Stromes ist hier wirklich nahezu 2,000 Fuß tief. Der Dampfer, welcher diesen Morgen mich als Passagier nach Quebec führen sollte, hat keine bestimmte Zeit zur Abfahrt, da alles von der Ebbe und Flut abhängt, welche hier auf neun Fuß steigt und fällt. Heute fuhr der Dampfer um 8.45 morgens hier ab, den Saguenay Strom hinunter. Der Saguenay fließt durch eine noch ziemlich wilde Gegend; die Ufer sind steil und 1,000 bis 2,000 Fuß hoch. Die und da sieht man ein Klüftlein herabfließen, das aber schon halbwegs in Dampf geräuselt.

Die Missionäre bei Pointe-à-Blanc hatten ein vier bis sechs Fuß langes Fernrohr, wodurch wir vor der Veranda aus, an klaren Nächten die Sterne betrachteten. Unter anderen hauptsächlich die größeren wie Saturn und Jupiter. Saturn hat viele Ringe und acht Begleiter oder Monde. Er hat einen Durchmesser von 70,000 Meilen und braucht 29 1/2 Jahre für seinen Lauf um die Sonne, während unsere Erde hierfür nur ein Jahr gebraucht. Je weiter ein Himmelskörper von der Sonne entfernt ist, je länger braucht er für seinen Lauf um dieselbe. Der Jupiter hat 4 größere und einen kleinen Mond und ist 85,000 Meilen im Durchmesser, über 10 mal mehr als unsere Erde. — Venus, der hellste Stern, ist der Erde näher als die anderen und hat 7,000 Meilen im Durchmesser; von der Sonne ist sie 67,000 Meilen entfernt. Mars hat einen Durchmesser von nur 4,200 Meilen; ist also etwas über halb so groß wie unsere Erde. Sein Licht erscheint dem bloßen Auge rötlich; durch das Fernrohr betrachtet kommen aus der weißen, blauen und grünen Farben zur Geltung.

Wie wunderbar ist doch die Schöpfung und wie unermeßlich der Himmelsraum, wenn man bedenkt, daß es im weiten Himmelsraum nicht unserer Sonne noch andere Sonnen gibt, die soweit entfernt sind, daß, selbst durch unsere riesigen Fernrohre betrachtet, die kleinen Sonnen oder Fixsterne gerade so klein erscheinen als wie mit dem bloßen Auge gesehen. Und doch sind diese Instrumente so stark, daß wenn es eine Eisenbahn auf dem Mond gäbe, man durch solche Fernrohre die Räder sehen könnte.

Ein Geschichtsschreiber nennt den Saguenay einen Abgrund, eine bis zwei und eine halbe Meilen breit und 60 Meilen lang. Ein Erdbeben mag das hohe laurentische Plateau so gespalten haben. Die Wände dieses Abgrundes bestehen aus Gneis und Stein. Der Saguenay ist mehrere Hundert Fuß tiefer als der St. Lorenz-Strom. Würde dieser trocken gelegt, so könnten alle Flotten der Welt im Saguenay bequem Raum finden und nur an wenigen Stellen ankern können. Zuerst hielten wir in der Ha-Ha-Bay. Ein kühner Forscher nach der West-See meinte, hier wäre der Wasserweg nach China. Bald nachher erreicht man die zwei Vorgebirge „La Trinite“ (die Dreifaltigkeit) und „St. Eternite“ (die Ewigkeit). Dieses letztere ist 2,000 Fuß hoch, aber sechs mal höher als die Citadelle zu Quebec. La Trinite besteht aus drei verschiedenen Bergen, einer höher als der andere, aber doch nur ein Berg, eine Dreifaltigkeit die ihr Haupt 1900 Fuß über den Stromerhebt. Der Strom selbst ist hier 2,000 Fuß tief. Von der Spitze des Berges bis zum Boden des Stromes daßer

3,900 Fuß. Auf der unteren Stufe der Dreifaltigkeit erhebt sich eine Statue der Mutter Gottes 32 oder 36 Fuß hoch, die aber vom Dampfer aus gesehen, kaum Lebensgröße zu haben scheint. Als wir hierher kamen, hielt der Dampfer und wir begaben uns auf dessen höchsten Teil und sahen das „Ave Maria Stella“. — Meerstern ich dich grüße, Gottesmutter süße, Mägen Jungfrau reue, Himmelsstern alleine“ u. i. w. Als die letzte Strophe verflungen, setzte der Dampfer seine Fahrt weiter; aber noch immer erklang das Echo des Liedes in unsern Herzen und selbst die Klippen wiederhallten noch von demselben.

Choral—Moderne Musik.

Uebersetzung aus dem Englischen durch die Benediktiner-Patres in Emaus, Prag.

Fortsetzung.

Was ist nun der Choral? Und wie unterscheidet er sich von der modernen Musik? Man kann kurz sagen, das Verhältnis des Chorals zur modernen Musik ist das der Prosa zur Poesie.

Die moderne Musik besteht aus gleichen Takten, und jeder Takt ist wiederum in bestimmter Weise regelmäßig nach starken und schwachen Noten eingeteilt, so daß die accentuirten Noten bei gleichem Takte auf bestimmte Stellen treffen. Der Rhythmus kann schnell oder langsam sein, die Gleichförmigkeit des Rhythmus selbst aber und die Einteilung der Takte bleibt unverändert. Die einzig mögliche Variation ist ein fortwährender Wechsel von einer regelmäßigen Aufeinanderfolge der Accente zu einer anderen gleichfalls regelmäßigen, wie wenn man zum Beispiel von Viertel Takte zum Viertel Takte übergeht. Wir können also ein vieredriges Gefängnis mit einem dreiedrigen vertauschen.

Der Choral dagegen ist frei. Er hat kein bestimmtes Jotmaß. Die Noten haben zwar einen bestimmten Wert, sie sind stark betont oder schwach betont; aber diese Notenwerte und Accente sind nicht von einem unabänderlich musikalischen Gesetz geregelt, sondern von dem der Natur und des Geistes. Die accentuirten Noten sind eben die Accentfalten, die betonten Worte der Gebete. Gruppen von zwei oder drei Worten folgen frei aufeinander und geben so dem Choral einen Rhythmus, nicht zwar den der Poesie (der des Taktes in der modernen Musik), sondern den freien oratorischen Rhythmus guter Prosa.

Keine künstlerischen Motive finden sich da, welche die dem Texte gebührende Aufmerksamkeit auf sich selbst lenken könnten. Der Choral bewegt das Herz gerade wie das Gebet, er macht den hl. Text zur Hauptsache und ist beifolgend, durch eine klare und ausdrucksvolle Aussprache der Worte das Gebet selbst zum Herzen sprechen zu lassen, in dessen die Methode, als bloßes Mittel zum Zweck, beschreiben die zweite Stelle einnimmt. Auf diese Weise entsteht kein Widerspruch zwischen der Musik und den Worten, und weil der Choral nicht zum Nachteil des Textes auf sich selbst die Aufmerksamkeit zieht, ist er geeignet, der Klarheit der bei weitem vornehmsten treffendsten und kräftigsten Ausdruck zu geben.

Der Choral bedient sich bloß diatonischer Intervalle und entbehrt deshalb einer gewissen Verschiedenheit des Ausdrucks, welche die chromatischen Intervalle der modernen Musik verleihen. Doch gerade in dieser Einschränkung liegt die Kraft des Chorals, der wählend ist, indem er bloß beibehält, was für seinen erhabenen Zweck geeignet ist, das übrige aber verwirft. Ist ja auch nur Gold rein genug für den Kelch des Altars. Diatonische Intervalle sind vornehm, erhaben; chromatische Leidenschaftlich, sinnlich. Der Choral ist deshalb auf das Reinste und seiner heiligen Bestimmung Würdige beschränkt. Fortsetzung folgt.

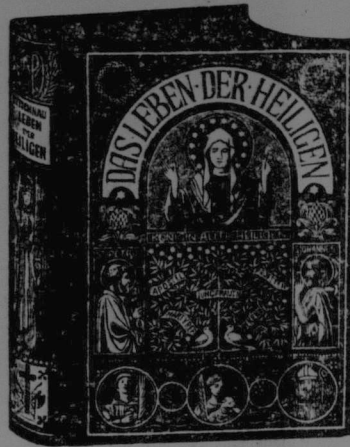
Humoristisches.

— Neus Wort. Beim Barbier: „Mensch, Sie seisen mich ja schon eine Stund lang ein. Sie haben wohl den Seifenwaschum?“

— Galgenhumor. Angeklagter (zu lebenslänglichem Kerker verurteilt): „Ein Glück, daß ich schon sechzig Jahre bin!“

— Druckfehler. Bei dem Erdbeben stürzte auch das Redaktionsgebäude ein; doch gelang es, den Redakteur, noch lebend darunter hervorzuheben.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Einband zu Birschau, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Birschau, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischof von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschnitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Ideol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Vaterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Koflus, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschnitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegener Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donaumühl.



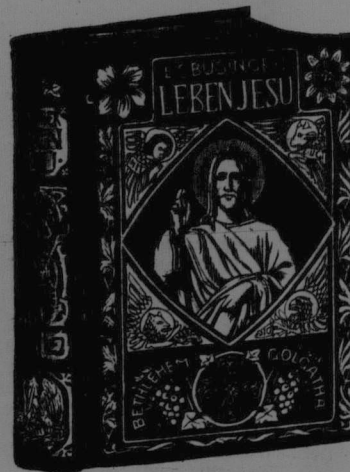
Einband zu Koflus, Glaubens- u. Sitten.

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterrichts- und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrn. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Rufinger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschnitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit richtiger Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Georg Forster, Fürstbischof von Breslau.



Einband zu Rufinger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

denorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschnitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragendsten Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk keiner Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

Dollars angekauft. afghoods, weiße Lawn berühmten „Broadway“ tag, wo sie den wohlhaltigsten und bestge- was wir Sie ersuchen, geeigneste Ort ist, um dafür.

entum! land, ebenso städti- rkaufen. Anleihen Lebensversicherung. Rotar. WATSON, SASK.

aschinen en, aller farmmaschinen auf folgende: ge, Land Roller Mähmaschinen u.

tors ines. motiven u. Dresch- De Caval Rahm Standard Wagen. & BONAS - Sask.

ASEN BROS. Händler in allen Sorten von umaterialien Agenten für Selbstbinder, Mähmaschinen, Feuer- und Wägen zu verlichen auf veredfeste Farmen. DANA, SASK.

zu verkaufen Hühner „Noonvelt Hafer“, eine eine Qualität Saatboer. de zu sehen in der Office des „St. Bote.“ Ven. Wigbers, Humboldt.

umaterialien. den einen vollständigen Vorrat von im Spruce-fichten-Gebirge, und Holz von der besten Qualität und eine vollständige Niederlage von vrachmen, Sägen, Moulding, n. Dachpappe. Die Preise sind glich. Wenn Sie irgend etwas ermaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei Muenster Supply Co. Ltd. mbrook Muenster, Sask. rder oder Lehrerin verlangf ur die Harschule in Wigber. beginnt am 1. April und bis 1. Okt. Wegen näherer ist wenbe man sich an Bonifaz, O. S. B., Münster, Sask